



**Jörg Nimmergut: Zaharoff – Das Chamäleon. Basil Zaharoff – der Dämon Europas. Tatsachenroman.** 656 Seiten, kartoniert, München 2019, ISBN 978-3-00-061882-6, Preis: 24,80 € (auch als E-Book erhältlich: 19,80 €).

Widmungsexemplare direkt vom Autor: [joerg.nimmergut@t-online.de](mailto:joerg.nimmergut@t-online.de)

Wer war Basil Zaharoff – der ja wirklich gelebt hat – der griechische Dieb, Betrüger, Spion, Urkundenfälscher und Heiratsschwindler, der hemmungslose Abenteuerer und Hasardeur, Lebens- und Überlebenskünstler, der große Wohltäter, kenntnisreiche Waffentechniker und Autodidakt, einfallreiche Finanzjongleur und begnadete Korumpierer, der allmächtige König der Waffenhändler des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts, der reichste Mann und mysteriöse Dämon Europas? Wer war er, der Manipulator und *Strippenzieher*, der Kriege anzettelte, sie verlängerte oder auch verkürzte, ganz wie es ihm und seinen Geschäften am besten nützte? Wer war der Mann, der es in nur elf Jahren zwischen 1908 bis 1919 vom Ritter durch alle Klassen hindurch zum Großkreuz des französischen Ordens der Ehrenlegion brachte, und das als Nicht- bzw. naturalisierter Franzose, und der obendrein vom britischen König Georg V. (1865–1936, reg. seit 1910) in den britischen Adels-

stand mit dem Prädikat „Sir“ erhoben wurde?

Jörg Nimmergut, Autor und Herausgeber zahlreicher phaleristischer Fachtitel und Fachartikel, hat vor kurzem einen *Tatsachenroman* vorgelegt, der sich ausführlich mit dieser schillernden Persönlichkeit des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts beschäftigt und hat sie aus dem Dunkel der Geschichte an das Tageslicht einer nicht nur historisch-politisch interessierten Öffentlichkeit gebracht.

Im Jahre 2015 hat der Autor in der Rare Book & Manuscript Library der Butler Library der Columbia University in New York 439 Briefe Zaharoffs entdeckt, die dieser ab 1895 einem gewissen William Shaw geschrieben hat, eine Art Generalvertreter britischer Firmen, u. a. auch von Waffen-Produzenten. Diese Briefe enthalten sowohl Informationen zu Geschäften als auch Einschätzungen von Politikern oder zur jeweiligen wirtschaftlichen und politischen Lage. Da diese Briefe – lange in der Familie Shaw verwahrt – nie zuvor öffentlich geworden sind, eröffneten sie eine bis dahin nicht gekannte Betrachtungsweise des Zeitraums des Hoch-Kolonialismus mit seinen internationalen Konflikten, der beiden Balkankriege und des Ersten Weltkriegs.

Und was ist daraus entstanden? Ein *Tatsachenroman*, also ein Roman, der auf tatsächlichen Ereignissen und realen Personen beruht, bei dem jedoch die auf diesen Tatsachen basierenden Ereignisse als prosaische Fiktion geschildert werden. Ein voluminöses Werk voller Spannung vom Anfang bis zum Ende, von dem man einfach nicht mehr lassen will und kann, bis man es *durch* hat.

Und was erfährt man über Zaharoff? Neben vielem, vielem Weiteren auch, dass er seinen Onkel ausgeraubt und als Spion für die Briten gearbeitet hat; wie er die Politik für den Waffenhandel nützte, sie beeinflusste und kriegsauslösende Faktoren stärkte; wie er ein ausgeklügeltes System von Bestechungen und Abhängigkeiten aufbaute und dabei auch vor höchsten Repräsentanten bedeutender Nationen nicht zurückschreckte; wie er es schaffte, jeweils allen beteiligten Seiten zu *dienen* und wie er es auch im-

mer wieder schaffte, seine eigene Spuren zu verwischen, um bei aller Aktivität immer ein Unbekannter zu sein und dies auch zu bleiben; wie er ein nahezu unübersehbares Netz an Strohmännern aufbaute; wie er u. a. sowohl durch Wohltätigkeit als auch durch den Kauf von Zeitungen die öffentliche Meinung gezielt zu seinen Gunsten manipulierte; wie er dafür sorgte, dass Akten verschwanden oder vernichtet wurden oder falsche Akten in verantwortliche Behörden gelangten; wie er versuchte, das Fürstentum Monaco zu *übernehmen*; wie es ihm gelang, einen britischen Premierminister in dessen wichtigsten Entscheidungen zu beeinflussen; wie er eine *standesgemäß* unerreichbare Frau eroberte und sie verlor; wie er im Alter dubiose und bizarre Abenteuer mit jungen Frauen durchlebte, um am Ende erkennen zu müssen: Geld allein ist nicht alles – dafür bekommt man nicht die wichtigsten Dinge des Lebens.

Ohne irgendwie moralisierend sein zu wollen: Bei der Lektüre fühlt man sich mehr als einmal deutlich erinnert an die Kashoggis (nicht an den ermordeten Journalisten!) und Schreiber unserer Tage, die man allesamt als *Waisenknaben* bezeichnen kann, im Vergleich zu ihrem sie alle überragenden *Vorgänger* Zaharoff. Dies meint nicht die einzelnen historischen Details, sondern die Funktionalität ihres Geschäfts, der internationalen Einflussnahme und Kriegstreiberei, des Drahtziehens, der allgegenwärtigen und schamlosen Korruption, der hemmungslosen Gier nach Geld, Macht und Sex, derer wir alle mehr oder weniger täglich gewahr werden. Honi soit qui mal y pense! (Ein Schelm sei, wer Übles davon denkt!)

Und wo bleiben die Betroffenen, die Kriegsoffer und Flüchtlinge, die Menschen, die durch die Auswirkungen von Zaharoffs Geschäften und denen seiner Nachfolger leiden und an der Wirklichkeit verzweifeln müssen? Ja, Zaharoff hilft uns dabei, auch unsere Gegenwart mit ihren Um-, Zu- und Missständen besser zu verstehen, und dies in sehr, sehr spannender Weise. Nach *meiner* Meinung ist dies das *beste Werk*, das je aus der Feder des *Autors* geflossen ist.

*Michael Autengruber*